

Deutung, daß der Schneefall die bereits erwählte Nistgelegenheit der Staare unzugänglich gemacht, und das Weglegen veranlaßt habe, ist kaum wahrscheinlich, denn die Nistkästen bilden hier die ausschließlichen Brutstätten und diese waren durch den Schnee nicht versperrt. . . . Das eine Finkmeisenei wird auch zu den weggelegten gehören; ich fand es am Mittwoch am Boden unweit einer hohlen Hainbuche, in welcher sich ein Gelege von 6 Meiseneiern befindet. Herausgefallen ist es nicht. Es scheint mir nach Allem wahrscheinlich, daß das außergewöhnliche Wetter in der Weise auf den Organismus der Vögel eingewirkt hat, daß der Legebrand dieselben überraschte, ehe sie die Niststätte erreichen konnten. Dafür spricht wenigstens auch, daß ich nach diesem Mittwoch keine weggelegten Eier mehr fand.“ Ganz kurz darauf berichtet Herr Professor Zehn des Weiteren: „Jetzt glaube ich die wahrscheinliche Erklärung für das Weglegen der Eier der Staare gefunden zu haben. Wie ich (allerdings befremdlicher Weise) erst jetzt beobachtete, ist ein Theil der Staarkübel auf den Bäumen vor meiner Wohnung von Mauerseglern besetzt, auf einem Baum von viere zwei. Fliegen sah ich die ersten Cypselus apus aber erst am 1. Mai. Wahrscheinlich haben die Segler bei ihrem Einzug die Staare aus ihrer Wohnung verdrängt.“ — Diese Erklärung ist sicher richtig, da die Segler auch sonst die Staare aus ihren Häuschen vertreiben, und über deren Gelege und Brut hinweg zu ihrer Tagesordnung übergehen. Gleichwohl aber genügt sie noch nicht vollständig, denn einmal ist die Zahl der Seglerpaare, welche um Heinrichsruhe herum nisten, nicht so groß, und schätze ich dieselben auf höchstens zehn, und dann sind der weggelegten Eier an jenen beiden ersten Maitagen zu viele gewesen; bewährte Beobachter schätzten sie auf gegen 60, andere noch höher.

## Am Teiche auf der Fazenda São-Manoel.

Von Paul Mangel'sdorff.

### II.

Es kamen auf der Fazenda São Manoel vor:

#### Papageien.

1. I. Pionias Maximiliani, Maitakka, häufig im Walde und Strauchwald.
2. II. Psittacula passerina, Sperlingspapagei, nicht zu häufig.
3. III. Sittace Maracana, Maracana, im Walde und Rasseepflanzungen.
4. IV. Conurus vittatus, Braunohrsittich. }
5. V. Brotogerys tirica, Blumenaufsittich. }

#### Sperlingsvögel.

6. I. Sycalis brasiliensis, Safranfink, Canario-da-terra, überall gemein und häufig wie bei uns auf dem Lande der Sperling.
7. II. Sporophila ornata, Schmuckpfläffchen, Weißbärtchen, Papacapim (Grasfresser), überall häufig, fehlt nur im Walde.

8. III. *Sporophila Euleri*, Riesenpfäffchen, ziemlich häufig im Buschwald.
9. IV. *Goniaphea torridus*, Avinhado, auf São Manoelo selten.
10. V. *Goniaphea* (*Cyanocompsa*) *cyanea*, hellblauer Bischof, Azulaõ. In einzelnen Paaren an Felsen und Händern von Feldgehölzen.
11. VI. *Volatina jacarina*, Zacarinifink, Serrador. Ueberall in den Kaffeepflanzungen und Feldern.
12. VII. *Coryphospingus pileatus*, Kronfink, häufig im Buschwald.
13. VIII. *Caryothraustes viridis* (*brasiliensis*), Maßtenfernfäcker. Wald und Waldbränder in kleinen Flügen.
14. IX. *Saltator similis*, Habia, Tikotiko do matto, gemein. Waldränder, Buschwald und Feldgehölz.
15. X. *Cissopsis Severianus*, großer Elsterling, häufig. Waldränder und Buschwald.
16. XI. *Nemosia viridis*, Grün- oder Halbtangara, häufig, in Flügen im Wald an Melonenbäumen und anderen Obstbäumen.
17. XII. *Tachyphonus coronatus*, Kröntangara, überall in Gebüschen.
18. XIII. *Thraupis cristatus*, Rothtaubentangara, nicht häufig, kleine Flüge, Wald und Buschwald.
19. XIV. *Trichothraupis quadricolor*, Gaartangara, häufig, in Flügen im Unterholz, an Waldrändern und Buschwald.
20. XV. *Phoenicothera porphyrio*, Porphyrtangara, fast so häufig wie die vorgehende, aber wegen ihres versteckten Lebens weit weniger sichtbar, in Flügen im Unterholz des Waldes, Waldränder und Buschwald.
21. XVI. *Rhamphocelus brasiliensis*, Purpurtangara, Tie sangue, zur Brutzeit in einzelnen Paaren in binsenbestandenen Sümpfen, Buschwerk an Wasserläufen und in sumpfigem Buschwald. Sonst überall häufig an Frucht bäumen
22. XVII. *Tanagra sayaca*, Sangassu, gemein.
23. XVIII. *Tanagra ornata*, Schmucktangara, gemein.
24. XIX. *Tanagra olivaceus*, Palmtangara, nicht selten.
25. XX. *Calliste tricolor*, Dreifarbenkalliste, gemein.
26. XXI. *Enphonia violacea*, Gatturama, häufig, Garten, Buschwald.
27. XXII. *Euphonia nigricollis*, Schwarzhalßorganist, nur einmal gesehen.
28. XXIII. *Euphonia pectoralis* Gatturama ferro (eisen-schwarze Gatturama), Rothbauchorganist, selten. Wald und Buschwald, Frucht bäume.
29. XXVI. *Zonotrichia pileata*, Tikotiko, gemein, Ziehmutter von *Molobrus bonariensis*, Seidenfuchstaar.

#### Nabenvögel.

30. I. *Agelaius Chopi* (*unicolor*), Trauerhorbenvogel, Melro, gemein. Viehtriften, Gehöfte, Kaffeepflanzungen, Wege. Brütet in Baumlöchern, Junge schwarz.
31. II. *Cassidix orizyvorus* (*ater*), Kragenschwarzvogel, Grahuna, häufig. Viehtriften, Buschwald.
32. III. *Molobrus bonariensis*, Seidenfuchstaar, Gauderio, gemein. Viehtriften, Gehöfte, Wege, Kaffeepflanzungen. Pflegekind von *Zonotrichia pileata*. Junge grau.
33. IV. *Ostinops cristatus*, Sapu, Haubenstärking, gemein, stets in Flügen. Nesterkolonien an hohen Waldbäumen.

34. V. *Cassicus haemorrhous*, Gnaseh, Nothsteifassite, gemein. Nesterkolonien auf Bäumen und hohen Büschen an Flußrändern.
35. VI. *Icterus cayanensis*. Goldflügeltrupial. Nur einmal gehört.

### Naubvögel.

Von Naubvögeln, die auf der Fazenda vorkommen, konnte ich nur die häufigsten bestimmen.

36. I. *Tinnunculus sparverius*, Kirikiri, Sperlingsfalk, gemein.
37. II. *Coragyps (Cathartes) ater*, Uubu, gemein.
38. III. *Polyborus brasiliensis*, Karakara häufig.
39. IV. *Strix perlata*, amerikanische Schleiereule, häufig.
40. V. *Athene cunicularia*, Höhleneule, einige Paare.
41. VI. *Glaucoedon ferrugineus*, rothes Tagkäuzchen, } Caboré, häufig.
42. VII. *Glaucoedon Sija*, graues Tagkäuzchen, }
43. VIII. *Asio brasiliensis*, rothe Zwergohreule.

### Schwalben.

44. I. *Hirundo melampygia*, nicht selten.
45. II. *Chelidon leucoptera*, sehr häufig an Flüssen.
46. III. *Petrochelidon hortensis*, }
47. IV. *Petrochelidon tibialis*, } häufig.

### Segler.

48. I. *Hemiprocne Zonaris*, Schildsegler.

### Tyrannen und Tyranniden.

49. I. *Thamnophilus palliatus*, nicht selten. Unterholz, Buschwald, Garten.
50. II. *Eryonotus coerulescens*, nicht selten. Unterholz, Waldränder.
51. III. *Eryonotus ambiguus*, häufig. Unterholz, und Waldränder.
52. IV. *Saurophagus sulfuratus*, Bentevi, fehlt im Hochwald, sonst gemein.
53. V. *Tyrannus Desportes*, Siriri, sehr häufig, hohe freistehende Bäume bevorzugend.
54. VI. *Machetornis capistrata*, selten.
55. VII. *Machetornis cayanensis*, wie Bentevi.
56. VIII. *Myiobius virgata*, nicht selten, Buschwald.
57. IX. *Myiobius ferrugineus*, brauner Haussthyrann, an Gebäuden fast immer vorhanden.
58. X. *Leptopogon amaurocephalus*. Dieselben Verticilliten wie *Myiobius virgata*.
59. XI. *Tricens poliocephalus*, fehlt fast in keinem größeren Orangenbaum. Buschwald, Feldgehölz, Gärten, gemein.
60. XII. *Copurnus colonus*, Spatelsiegenstelze, Vinvinha, häufig. Feldgehölz, Lichtungen im Buschwald.
61. XIII. *Arundinicola leucocephala*, Vinvinha do breijo, Sumpstittwe, in einzelnen Paaren in jedem Sumpf, der freie Wasseroberfläche hat, an jedem Teich und Pfuhl, der einige Vegetation zeigt.
62. XIV. *Ciclochis ochrocephalus*, braunplättiger Laubwürger, nicht selten. Waldränder.

### Schmuckvögel.

63. I. *Hadrostemus spec.?* Befarbe, einmal gesehen. Baumwipfel des Urwaldes.
64. II. *Pipra caudata*, selten. Waldbinnere.
65. III. *Pipra monaca*, Mönchsmanatin, häufig im Unterholz der Wälder, Buschwald.

**Drosseln.**

66. I. *Turdus rufiventris*, Rothbauchdrossel, überall gemein.  
 67. II. *Turdus leucomelas*, Weißbauchdrossel, häufig, zeitweise gemein.

**Ameisenvögel.**

68. I. *Formicivora rufatra*,  
 69. II. *Formicivora ferruginea*, } häufig im Buschwald und den Kaffeepflanzungen.  
 70. III. *Peryglona domicella*, Feuerauge, recht häufig. In Gesellschaft von *Eryonotus ambiguus*, *coerulescens*, *Trichothraupis quadricolor*, *Phoenicothera porphyrio*, *Anabates sulfurascens*, und *Picolaptes tenuirostris*, im Unterholz der Wälder und Waldränder umherstreifend.

**Schlüpfer.**

71. I. *Troglodytes furvus*, Hauszaunkönig, gemein und überall, nur nicht im Walde.  
 72. II. *Thryothorus modestus*, Buschwald, Kaffeepflanzungen, häufig. Gesang: tuihjuh, tuihjuh, tuihjuh, juh.

**Waldsänger.**

73. *Dendroica pitiayumi*, Schmuckwalbsänger, nicht selten. Gesang ähnlich dem des Zitiz.

**Zuckervögel.**

74. I. *Daenis cayana*, Naschvogel, nicht selten. Busch und Garten.  
 75. II. *Certhiola choropygia*, Grünzuckervogel, überall gemein.

**Baumsteiger.**

76. *Anabates sulfurascens*, Perlaugensteiger, häufig. Unterholz der Urwälder.

**Kriecher.**

77. I. *Synallaxis ruficapilla*, Rothkopfkriecher,  
 78. II. *Synallaxis spixi*, Rothkäppchenkriecher, } häufig im niederen Pflanzdickicht, namentlich  
 } verlassene mit Farren überwucherte Felder  
 } liebend.  
 79. III. *Synallaxis mentalis*, Gelbkopfkriecher, nicht zu häufig. Bäume und Dickicht an Sümpfen und Teichen.

**Tölpervögel.**

80. *Furnarius rufus*, Joao do Barro, Lehmhans. Viehtriften, Wege, nicht selten.

**Baumbacker.**

81. I. *Dendrocolaptes albicollis*, Weißhalsbaumbacker, nicht häufig. Wälder.  
 82. II. *Picolaptes tenuirostris*, nicht selten. Wie unser Baumläufer an Stämmen rutschend, Walddimereß.

**Spechte.**

83. I. *Phloeocoestes robustus*, Rothhalspecht, nicht selten. Wald.  
 84. II. *Ceophloeus lineatus*, unserm Buntspecht ähnlich. Wald und Feldgehölz.  
 85. III. *Camplias maculifrons*, nicht selten. Wie voriger, Wald und Feldgehölz, auch Garten bewohnend.  
 86. IV. *Celeus flavescens*, Schokoladenbraun und weiß quergebändert, Kopf und lange schöne Haube schwefelgelb, Ohrstrich scharlachroth beim Männchen. Häufig, im Wald und an Frucht bäumen.  
 87. V. *Melanerpes coronatus*, vierfarbiger Sammelspecht, schwarz, weiß, gelb und scharlachroth, sehr häufig.

88. VI. *Melanerpes candidus*, weißer Sammelspecht. Auffallend. Reinweiß mit tief schwarzen Flügeln, Scheitel schwefelgelb, nicht selten. Beide Arten halten abweichend von andern Spechten in kleinen Flügen von 4 bis 6 Stück zusammen. Feldgehölze, Bäume der Viehtrift, Gärten, Obstbäume.
89. VII. *Picumnus cirratus*, Zwergspecht, Weichschwanzspecht. Das sehr häufige Vögelchen überall vorkommend, selbst an starken Grashalmen umherturnend.

#### Kolibri.

90. I. *Trochilus Eurynome*, Sonnenkolibri, häufig.
91. II. *Trochilus rubineus*, Papo de fogo, Rubinolibri, nicht häufig. Wälder und Nähe des Wassers. Blühende Tabaksfelder ziehen ihn in Menge an, so daß einmal im Verlauf von noch nicht einer halben Stunde 1 Duzend von einer Person für mich geschossen wurden.
92. III. *Trochilus glaucopsis*, Blaukopfkolibri, häufig.
93. IV. *Hylocharis sapphirinus*, Sapphirkolibri, gemeinste Art. Zwitternder Gesang.
94. V. *Hylocharis bicolor*, Zweifarbenkolibri, weniger häufig.
95. VI. *Trochilus albiventris*, Weißbauchkolibri, häufig. Nest bis auf die geringe Größe unserm Zinkenest gleichend.

#### Sägersacken.

96. *Prionites ruficapillus*, Rothkopfmotmot. Wald und Waldränder.

#### Eisvögel.

97. I. *Streptoceryle torquata*, nicht selten, auch an Bächen und Lachen vorkommend.
98. II. *Streptoceryle amazonica*, nicht häufig, } an Flüssen.
99. III. *Chloroceryle americana*, häufig, }

#### Faulvögel.

100. I. *Galbula viridis*, Juiz do matto, Waldrichter, grüner Jakamar, häufig. Waldberge, Waldränder.
101. II. *Galbula tridactyla*, Dreizehenjakamar, ein einziges ständiges Paar an einem Wege der Kaffeepflanzung.

#### Artfuchse.

102. I. *Bucco macrorhynchus*, fiel in dem einzigen Exemplar, das ich sah, durch Streifschuß verwundet in meine Hände und wurde mehrere Tage mit Fleisch gestopft, bis es ihm gelang, zu entfliehen. Waldbinnereis.
103. II. *Melaeoptila torquata*, João doido, dummer Hans; sehr häufig an Wegen im Walde und Buschwalde.

#### Nageschnäbler.

104. I. *Trogon viridis*, häufig, } Surufua. Wald, Buschwald.
105. II. *Trogon aurantius*, seltener, }

#### Rufkucke.

106. I. *Pyrhococcyx macrurus*, Alma do gato, Fuchskucke. Der sehr hübsche, elegante Vogel bewegt sich, gewandt springend und schlüpfend, im Gezweig der Wälder und Gebüsch, wo er überall häufig ist.
107. II. *Diplopterus naevius*, Sassi, phonetischer Name, nicht selten, stets einzeln. Buschwald.
108. III. *Octopteryx Guira (cristatus)*, Guirakucke, Anu branco (weißer Anu), gemein.

109. IV. *Crotophaga ani*, Anu preto, schwarzer Anu, Rinzelschnabel, gemein wie voriger.  
 110. V. *Crotophaga major*, blauschwarzer Anu, häufig an Flußrändern.

### Pfefferfresser.

111. I. *Selenidera maculirostris*, Fleckenschnabelaraffari, selten. Wald.  
 112. II. *Pteroglossus Wiedli*, Weißschnabelaraffari, gemeinste Art. Wald.  
 113. III. *Pteroglossus Bailloni* (croceus), Safranaraffari, häufig; Wald und Waldränder.  
 114. IV. *Rhamphastus Temminkii*, Temminkstufan, häufig; Wald.  
 115. V. *Rhamphastus versicolor*, Buntschnabelaraffari, weniger häufig; Wald.

### Tauben.

116. I. *Peristera macrodactyla*, häufig. Wald und Buschwald.  
 117. II. *Peristera brasiliensis*; überall gemein.  
 118. III. *Peristera cinerea*, ein Exemplar im Garten.  
 119. IV. *Chamaepleia talpacoti*, gemeinste Art, zwerzig, an Wegen, Gehöften in Menge.  
 120. V. *Oreopeleia violacea*, Pomba cabocla, Indianertaube, nicht häufig. Wald.  
 121. VI. *Oreopeleia locutrix*, Pomba amarga, Bitterfleischtaube, nicht selten. Wald.

### Hühner.

122. I. *Odontophorus cristatus*, Zahnhuhn, Capoeira, nicht selten. Wald.  
 123. II. *Penelope superciliaris*, Jacu guella, Jacu pomba, Wald, häufigstes Schatuhuhn.  
 124. III. *Penelope Marail*, Marail, Jacu caca, feltener.  
 125. IV. *Trachypellus brasiliensis*, Macuco, noch nicht zu selten. Wald.  
 126. V. *Crypturus noctivagus*, Jaó, häufig. Walddäler.  
 127. VI. *C. erythrorhynchus*? rothschnäbliger Inambu, gemeinste Art. Wald, Feldgehölz und Feld.  
 128. VII. *C. pileatus*, Inambu chororó, feltener. Wald.

### Reiher.

129. I. *Ardetta nivea*, sehr selten auf der Fazenda.  
 130. II. *Ardea cayanensis*, häufig.

### Sumpfhühner.

131. I. *Ortygarchus plumbeus*, Saracura, häufig, aber sehr versteckt lebend.  
 132. II. *Parra jacana*, Sana, Piasocca, Jassana, 4 bis 5 Paare.  
 133. III. *Fulica galeata*, einige Paare, lebt an ähnlichen Orten wie unsere *Stagnicola chloropus*.

### Saumbühnchen.

134. *Heliornis surinamensis*, Marequina, Taucherhühnchen, nur zuweilen vorhanden.

### Enten.

135. *Anas brasiliensis*, Mareca, Pe vermelho, brasilianische Krifente, gemein.

## Beobachtungen über den Hausrothschwanz (*Ruticilla tithys*).

Von Zul. Michel, Bodenbach.

Die endgiltige Beantwortung der Frage: ob *Rutic. cairii* bzw. *montana* eine berechnigte Varietät sei, bleibt wohl den gewiegten Ornithologen überlassen; das Be-



weismaterial hierzu können aber viele auf Grund genauer Beobachtungen herbeischaffen.

Ohne der obigen Frage irgendwie näher zu treten, will ich, angeregt durch den Artikel des Herrn Kleinschmidt in Nr. 7 dieses Blattes, meine diesbezüglichen Beobachtungen an *Rutic. tithys* den geehrten Mitgliedern in Kürze vorführen.

Als ich am 19. Juni 1889 das erste Mal gelegentlich eines ornithologischen Ausfluges an die große Fser\*) auf dem „Hojerhause“, einer einsam im Walde gelegenen Holzhauerwohnung von fast 800 m Seehöhe, einen grauen Rothschwanz singen hörte, glaubte ich einen *Rut. montana* vor mir zu haben. Nachdem derselbe im Riesengebirge vorkommen soll, so lag der Gedanke sehr nahe, daß das angrenzende Fsergebirge ihn auch beherbergen könne.

Als ich jedoch bei meiner Rückkehr nach dem ungefähr 1 Stunde vom Hojerhause entfernten Dertchen Klein-Fser (ca. 870 m) daselbst auch schwarze Männchen des Rothschwänzchens antraf, wurde die Annahme bereits stark erschüttert. In Neustadt wieder angelangt, schlug ich sofort meine Handbücher nach und kam zur Ueberzeugung, daß ich nur ein einjähriges Männchen von *Rut. tithys* erbeutet habe. Seitdem habe ich noch einige Male singende graue Männchen in Bodenbach, zuletzt 2 Stück am 12. Juni d. J. in nächster Nähe von Bodenbach angetroffen und auch einige präparirt.

Daß das graue Männchen auch zur Brut schreitet, habe ich damals am Hojerhause und neuerdings dieses Frühjahr wieder gesehen. Bei einem meiner Kollegen nistet nämlich jedes Jahr ein Rothschwänzchenpaar am Hause. Neuer erschien das Pärchen am 23. April. Das Männchen war wieder schwarz. In der Folge beobachtete er daselbe nicht mehr, legte aber kein Gewicht darauf. Als aber am 19. Mai die Jungen das Nest verließen, sah er zu seinem Erstaunen, daß zwei graue Vögel denselben Futter zutrug und sagte mir, daß zwei Weibchen gemeinsam die jungen Vögel aufzögen.

Offenbar ist das ältere Männchen durch irgend einen Zufall verunglückt, worauf sich ein jüngeres Exemplar dem Weibchen zugesellte und es über den Verlust tröstete.

Sowohl im Fsergebirge als auch hier schreitet der Vogel zu einer zweiten Brut. In Klein-Fser traf ich am 20. Juli 1889 ein Nest mit 4 flaumigen Jungen, das auf dem Neste der ersten Brut angelegt war. In meiner Sammlung habe ich auch Junge der zweiten Brut von hier. Eins derselben (im Nestkleide) trägt das Datum 7. Juli 1890.

Daß die grauen Männchen nicht bloß an einsamen Orten vorkommen, lehrt

---

\*) Mittheilungen d. orn. Vereins in Wien, XIV. Nr. 2, 3 u. 4.

die Beobachtung derselben in Bodenbach, das ja mit zu den dichtest bevölkerten Orten Böhmens gehört.

Ein Uebergangskleid aus dem grauen ins schwarze Kleid ist mir bis jetzt noch nicht in die Hand gekommen.

Sehr selten treffe ich alte Männchen, bei denen das Weiß am Flügel so dominierend ist, daß man es auf weitere Entfernung wahrnimmt. Meist ist der helle Fleck nur sehr unbedeutend.

## Der Hausrothschwanz (*Ruticilla tithys*).

Von L. Burbaum, Raunheim a. Main.

Zur Klärung der von Herrn Otto Kleinschmidt angeregten Frage: „Giebt es in Deutschland nur eine Art des Hausröthels?“ dürfte Folgendes ein Scherflein beitragen:

In früheren Jahren habe ich manchmal schon Pärchen des Hausröthels beobachtet, bei denen auch das Männchen grau gefärbt war und ich habe dieses stets für eine Abnormität gehalten, aber niemals für eine besondere Art. Kommen ja doch auch bei den Dompaffen Exemplare vor, denen die rothe Brust fehlt, und ich habe schon gesehen, daß ein solches Männchen mit grauer Brust aus dem Neste kam, aus dem die anderen Männchen sehr schön roth gefärbt waren. Die Frage des Herrn Kleinschmidt kommt mir nun gerade wie gerufen. In diesem Jahre habe ich nämlich drei Paare des Hausröthels ganz nahe vor Augen, bei denen die Männchen ganz verschieden gefärbt sind. Das eine Paar nistet über einem Fenster meines Schulsaales und hat seit vier Tagen die zweiten Jungen ausgebracht. Hier sind beide Vögel grau. Das Weibchen ist wie gewöhnlich auf der Oberseite aschgrau, an der Unterseite hellgrau, Bürzel hellroth und Schwanz rostroth. Das Männchen ist an der Brust nur einen Ton dunkler, was man aber erst bemerkt, wenn beide Vögel neben einander sitzen. Wer sie nach einander sieht, wenn sie Futter bringen, glaubt wohl, nur das Weibchen vor sich zu haben. Wenn ich mich aber einen Augenblick an das offene Fenster stelle, so daß sie etwas zögernd herbeikommen, so kommen sie zusammen und man kann sie ganz genau ansehen. — Das zweite Paar nistet neben einem Fenster in einer Mauerhöhlung und brütet jetzt zum zweitenmal. Hier hat das Weibchen dieselbe Färbung wie bei dem ersten Paar, allein das Männchen hat einen dunkleren Kopf, eine schwarze Kehle und auf beiden Seiten der Brust etwas dunklere Flecken, die sich nach unten verlaufen. — Das dritte Paar nistet an meiner Wohnung. Auch hier ist das Weibchen den beiden andern ganz gleich gefärbt, das Männchen hat aber schwarzen Kopf, schwarze Kehle und schwarze Brust und zwar blauschwarz. Bei diesem sticht auch der weiße Längsfleck auf den Flügeln besser



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Mangelsdorff Paul

Artikel/Article: [Am Teiche auf der Fazenda Sao=Manoelo. 271-278](#)